



Evangelisch-methodistische Kirche



Das Fenster der EMK Bern - Newsletter April / Mai 2019

Liebe Leserinnen
Liebe Leser

Wir befinden uns mitten in der Passions- und Fastenzeit und der Karfreitag und Ostern sind bereits nahe. Nehmen Sie teil an diesem Themenkreis des christlichen Glaubens? Gelingt es Ihnen zu erahnen, welchen Weg Christus für uns alle gegangen ist? Haben Sie sich entschieden die Passionszeit ein wenig bewusster zu erleben? Oder finden Sie, dass im Alltag zu viele Aufgaben zur Bewältigung anstehen, so dass es für sie nicht möglich ist auf etwas zu verzichten?

Wie auch immer es in Ihrem Alltag aussieht. Für Gott müssen Sie nichts leisten im Sinne von zusätzlichen Übungen, sei es Fasten, Verzicht auf Kaffee oder Schokolade, einer zeitlichen Erweiterung Ihrer persönlichen stillen Zeit oder weniger Termine wahrnehmen.

Es ist wichtig für uns persönlich, dass wir immer wieder einmal unseren Alltag hinterfragen und unsere Prioritätensetzung überprüfen. Setze ich meine Zeit, meine Gaben, mein Geld wirklich so ein, dass ich Gott von ganzem Herzen danken kann? Die Passionszeit ist ein guter Zeitpunkt über diese Fragen nachzudenken. Vor allem, weil wir wissen dürfen, Ostern ist bereits geschehen und Ostern werden wir bald wieder feiern. Und wir dürfen uns auf das Fest freuen. Wir müssen uns nicht unter einen frommen Leistungsdruck für Gott setzen, sondern wir sind befreit zum Leben mit Gott und unserem Nächsten.

Ich lade Sie herzlich zu den Gottesdiensten während der verbleibenden Passionszeit und zum Ostergottesdienst in den verschiedenen Gemeinden ein.

Ihnen wünsche ich eine gesegnete Zeit.

Herzlich grüsst
Martin Streit

INHALT

1. Leitwort	2
2. Augenblicke im Leben	4
3. Besondere Veranstaltungen und Termine	4
4. Die Seele baumeln lassen.....	5
5. Bereich «Gehen und Einsetzen» - Grosse Bitte	9
6. Aus dem AZW	10
7. Oekumenische Friedensfeier.....	10
8. Connexio-Frühlingsammlung 2019.....	11
9. Flohmäritstand.....	11
10. Notizen	12
11. Impressum	12
12. Adressen	13

1. Leitwort

Thema

Jetzt mal ehrlich ...

Sie tun es. Ich auch. Nicht immer. Aber immer wieder. Wissentlich. Manchmal ungewollt. Ohne mit der Wimper zu zucken. Mit

einem schlechten Gewissen. Was tun wir alle? Lügen. Nicht die Wahrheit sagen. Sie zurechtbiegen. Verschleiern. Schön reden. Wir leben in einer Welt, in der die Lüge gelebt wird und zum Alltag gehört. Auch gerade in den sozialen Netzwerken.

Ein Leben ohne Lügen, geht das überhaupt? Warum belügen wir andere und uns selber? Wieso belügen sich Menschen gegenseitig? Vielleicht, um vor anderen besser da zustehen. Möglicherweise auch, um die eigenen Schwächen und Fehler zu überdecken. Oder um möglichen Erwartungen gerecht zu werden. Dabei wollen wir doch echt sein und authentisch leben. Aber jetzt mal ehrlich, wünschen wir uns das wirklich? Das würde doch heissen, dass wir uns nicht immer so verhalten, wie es in uns aussieht: Wir sind nicht nur lieb, nett, freundlich, zuvorkommend und hilfsbereit, sondern auch böse, unerbittlich, ekelhaft, gemein und noch anderes mehr. Nicht zum Aushalten wäre das.

Wir können jedoch ein ehrliches Leben führen. Ehrlich ist noch etwas anderes als echt oder authentisch. Ehrlich meint: anständig, redlich, aufrichtig, vertrauenswürdig, ohne Lüge, ohne Verstellung. In Psalm 139 heisst es: *„Herr, du erforschst mich und kennst mich. Ich sitze oder stehe auf, so weisst du es; du verstehst meine Gedanken von ferne ...“* Das kann einen im ersten Moment erschrecken, dass da jemand ist, der alles weiss und sieht. Kontrolle, Überwachung total. Aber dem ist eben nicht so. Gott sieht uns an mit Augen der Liebe, von dem Augenblick an, in dem er uns ins Leben gedacht hat. Und mit diesem Blick begleitet er uns, trägt er uns, führt er uns und er öffnet uns die Augen: Sehen, was gewesen ist und wo etwas in Ordnung gebracht werden muss; aber auch, wo jede und jeder sich verändern kann. Gott liebt uns, so wie wir sind. Wir brauchen uns selber und anderen nichts (mehr) vorzumachen. Er liebt uns, so wie wir sind, aber nicht bleiben müssen.

Ein ehrliches Leben führen – geht das überhaupt? Es ist auf jeden Fall einen Versuch wert und allemal besser als lügen und im falsch verstandenen Sinne echt und authentisch zu sein.

Jeannette Kasper-Reber

2. Augenblicke im Leben

Geburtstage ab Alter 70

Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes haben wir uns entschieden, die Adressen der Jubilare zukünftig wegzulassen. Sie finden deshalb noch das Geburtsdatum und das Alter der Personen ab 70 Jahre.

Bitte melden Sie uns, wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Geburtstag in dieser Rubrik veröffentlicht wird.

Im Newsletter auf der Homepage wird die Rubrik Geburtstage ab Alter 70 nicht mehr enthalten sein.

Gestorben

- ❖ am 17. Februar 2019 Frau Hedi Hurni im 94. Lebensjahr
- ❖ am 19. Februar 2019 Frau Erna Rothenbühler-Wyssen im 90. Lebensjahr
- ❖ am 2. März 2019 Frau Martha Nydegger-Benkler im 93. Lebensjahr
- ❖ am 25. März 2019 Herr Walter Gfeller-Keller im 87. Lebensjahr

"Fürchte dich nicht, denn ich erlöse dich; ich rufe dich bei deinem Namen, mein bist du" (Jesaja 43,1).

Gott schenke den Hinterbliebenen Zuversicht und Trost.

3. Besondere Veranstaltungen und Termine

- | | |
|----------------------------------|---|
| 29. März, 5. April,
12. April | Ökumenische Abendgebete in der Passionszeit, jeweils 18.30 Uhr - 19.00 Uhr in der Matthäuskapelle Bümpliz; Am 12. April im Haus der Religionen (s. Seite 7) |
|----------------------------------|---|

14. April	10:00 Uhr, Bezirksversammlung an der Nägeligasse, mit anschliessendem Mittagessen
22. April	Ostermarsch - Frieden statt Krieg exportieren! Auftakt: 13.00 Uhr beim Eichholz an der Aare, Schlusskundgebung: 14:30 Uhr auf dem Münsterplatz
29./30. Mai	Auffahrtsfest auf der Honegg mit Familiengottesdienst an Auffahrt um 10.00 Uhr.

4. Die Seele baumeln lassen...

...das können Ursula und Egon Brechbühl eine Woche lang. Und zwar dank allen, die sich finanziell daran beteiligt haben. Wie ihr euch sicher noch erinnern könnt, wurde im Dezember 2018 das Haus von Ursula und Egon Brechbühl durch einen Brand zerstört. Mit verbrannt ist alles, was ihnen lieb und teuer war. Innerhalb kurzer Zeit standen sie vor dem Nichts und müssen wieder bei null anfangen. Das ist alles andere als einfach. Es muss an so vieles gedacht und so manches erledigt werden, dass man manchmal nicht mehr weiss, wo einem der Kopf steht. Da tut es gut, sich einmal für eine bestimmte Zeit zurückzuziehen und die Seele baumeln zu lassen.

In zwei Gottesdiensten am Standort Altstadt und Bümpliz wurde daher die Kollekte bestimmt, um Brechbühls eine Auszeit zu ermöglichen. Am 06. Februar 2019 habe ich mich mit Ursula Brechbühl getroffen und ihr im Namen der EMK Bern einen Gutschein überreicht für: 7 Übernachtungen mit Halbpension im Hotel Alpina in Adelboden. Ihre vor Freude strahlenden Augen und ihre Dankbarkeit haben mich tief berührt. Berührt hat mich aber auch die Solidarität von euch, die ihr dieses Geschenk ermöglicht habt. Ein herzliches und grosses Dankeschön euch allen.

Liebe Ursula, lieber Egon, mögen die Tage in Adelboden sich euch wohlwollend entgegen neigen und euch das schenken, was ihr braucht, um wieder voll Vertrauen und Zuversicht im Alltag unterwegs sein zu können.

Jeannette Kasper
Für die EMK Bern

Was für eine Überraschung...

... als wir erfahren haben, dass wir – dank den von euch zusammengelegten Kollekten – eine Woche Ferien im Hotel Alpina in Adelboden verbringen dürfen! Das hat uns sehr bewegt und enorm gefreut. Ganz herzlichen Dank! Nur zu gerne wären wir sofort weg vom Chaos in die Ruhe von Adelboden geflüchtet. Aber es brauchte uns vor Ort....das Ganze von vorne:

Am 21. Dezember 2018 ist unser denkmalgeschütztes, ehemaliges Bauernhaus von 1735 vollständig abgebrannt.



Nach dem Mittag rief mich der Vater der eritreischen Familie, die bei uns wohnte, ins Büro an und sagte: «Ursula, es gibt Feuer.» «Wo gibt es denn Feuer, Mohamed?» «Bei uns hier im Haus, unser Haus brennt.

Ich habe die Feuerwehr und die Polizei gerufen». «Wie geht es Euch und den Kindern, sind alle aus dem Haus?» «Ja, wir sind bei Nachbarn»...Ganz erschlagen und schlotternd eilte ich hinauf in

die Wohnung zu Therese und Martin Streit, die mich liebevoll betreuten. Martin hat dann meinen Mann, Egon, informiert.

Dann, in Faulensee, haben die eritreische Familie und wir grosse Solidarität und Hilfe von Nachbarn, Freunden, Bekannten, Unbekannten, Feuerwehr, Polizei, Care-Team, Behörden und Versicherungen erhalten.

Am Abend hatten wir alle ein Bett, Essen, Kleider und die Kinder Spielsachen. Und dann das: Noch vor dem Einnachten stand ein Feuerwehrmann mit Nubia - unserer verhützelten und verängstigten Katze - auf dem Arm, vor mir. Mit leuchtenden Augen sagte der 5-jährige Mahmoud, der neben mir stand: «Ursula, du bist ein Glückspilz, du hast Deine Katze wieder».

Von da an bis zum heutigen Tag sind wir konfrontiert mit Ermittlungsfragen sowie mit Behörden- und Versicherungskram. Aber auch emotionale Auf und Abs gehörten zu unserem Alltag: Viele Tränen, Trauer, Wut, unlogisches Handeln und Lachen über unser Verhalten und unsere Gedanken, «wo ist Gott?»... bis wir merkten, dass er uns immer ganz nahe war und Schlimmeres verhindert hat. Wir mussten uns jeden Morgen eine Tagesstruktur geben und am frühen Abend schon fühlten wir uns dann sehr müde von all dem Trubel, schliefen sofort ein oder lagen ganze Nächte wach. Wenn am Morgen die Sonne den schneebedeckten Niesen zum Leuchten brachte, dann machte uns das Mut, unser Chaos in unseren Köpfen erneut etwas zu ordnen; und leise mischte sich Aufbruchstimmung dazu.

Wir erhielten viele Einladungen und es gab zahlreiche Gespräche in Familie und bei Freunden und Nachbarn, die bisher nicht in dieser Tiefe, Vertrautheit und Offenheit geführt worden waren - muss dafür zuerst ein Haus abbrennen?!!

Ab 1. April werden wir nun in ein «definitives Provisorium» ziehen und dann langsam den Wiederaufbau unseres Hauses an die Hand nehmen. Wir sind sicher, dass wir bis zur 1. Juliwoche, dann, wenn wir im Hotel Alpina das grosszügige Geschenk einlösen werden, erste Projektskizzen haben werden. In Adelboden

können wir dann die Seele so richtig baumeln lassen, versuchen, das Geschehene hinter uns zu lassen und nach vorne zu schauen. Ihr alle habt uns dies mit dem Zusammenlegen der Kollekten ermöglicht. Das hat uns tief berührt. Wir danken euch von Herzen für diese Grosszügigkeit und euer Mittragen in Worten und im Gebet.

Im Wohnzimmer unseres Hauses stand ein grosser Papyrus, der den Brand nicht überlebt hat. Bei den Räumungsarbeiten fanden wir einen kleinen Ableger des Papyrus, den Egon ein paar Wochen zuvor gezogen hatte. Wir haben diesen eingepflanzt und – oh Wunder – er wächst. Das zarte, mittlerweile vierzig Zentimeter hohe Pflänzchen, streckt sich dem Licht entgegen. Für uns ist das ein Symbol des Neuanfangs: Es ist vieles zerstört, aber vieles wird auch wieder wachsen und blühen.



Ursula und Egon Brechbühl



5. Bereich «Gehen und Einsetzen» - Grosse Bitte

Liebe Leserinnen

Liebe Leser

Als Beilage erhältst du zu diesem Fenster EMK Bern April/Mai 2019 einen Fragebogen zum Ausfüllen. In unserem Bereich beschäftigen wir uns mit den Fragen: Wer hat welche Gaben und möchte sie wo einsetzen?

Als ersten Schritt wollen wir eine «Springerliste» erstellen. D.h. eine Liste erstellen von Personen mit ihren Gaben, welche kurzfristig um Unterstützung gebeten werden können. Es geht um einmalige Einsätze. Sollte sich daraus ein regelmässiges Engagement entwickeln, danken wir Gott, ist aber nicht die Absicht von unserer Seite her.

Bist Du bereit, Deine Gaben kurzfristig anzubieten? Selbstverständlich geht einem Einsatz immer eine Anfrage voraus. Du kannst jedes Mal entscheiden, ob Dir der Einsatz möglich ist oder nicht.

Die gesammelten Angaben werden nicht weitergegeben. Sie bleiben im Bereich «Gehen und Einsetzen».

Wenn für irgendwelchen Dienst eine Person gesucht wird, können sich die Suchenden an unseren Bereich wenden und wenn wir jemanden vermitteln können, stellen wir den Kontakt her.

Wir freuen uns sehr über jeden Fragebogen, der ausgefüllt den Weg zu uns zurückfindet und werden mit euch persönlich Kontakt aufnehmen.

Herzlich grüsst

Lily Baumann, Anja Riesen und Martin Streit

Bereich «Gehen und Einsetzen»

6. Aus dem AZW

Esther und Urs Baier

Am 21. Februar 2019 erhielten wir folgendes Mail:

"Guten Morgen - wir sind voll Freude und Dankbarkeit!!!
Der Kirchgemeinderat der Christkatholischen Kirchgemeinde Bern
hat gestern Abend beschlossen, uns die Wohnung an der Kram-
gasse 10 zu vermieten! Das ist ein Geschenk Gottes!
Esther Baier"

Wir sind dankbar, dass Esther und Urs Baier diese Wohnung er-
halten haben, und wir freuen uns mit ihnen.
Allen, die in der Fürbitte und in Gedanken die Wohnungssuche für
Esther und Urs Baier vor Gott brachten, tausend Dank.

Für den AZW
Ruedi Wuffli

7. Ökumenische Friedensfeier

Serbisch-orthodoxe Kirche (Milan Kostresevic)
und Evang.-method. Kirche (Theo Rickenbacher)

Freitag, 12. April 2019, 19.15 Uhr – 20.00 Uhr
Raum der Kirche im Haus der Religionen
Apéro ab 18.15 Uhr und nach der Feier

Suche Frieden und jage ihm nach! (Jahreslosung 2019, Psalm 34,
15).

Friede muss gelebt werden. Friede muss sichtbaren Ausdruck fin-
den. Bei den Ökumenischen Friedensfeiern geschieht das. Men-
schen aus verschiedenen Konfessionen und Kulturen beten ge-
meinsam für den Frieden und begegnen sich dabei, bei der Feier
und beim Apéro darum herum. Ich lade herzlich ein, bei dieser

Friedensmanifestation dabei zu sein. Ich freue mich auf alle, die mithelfen, ein Zeichen zu setzen für den Frieden in dieser zerrissenen Welt!

Das Friedensgebet vom 12. April ist der 3. Teil der diesjährigen ökumenischen Abendgebete in Bümpliz. Flyer liegen in den Kapellen auf.

Theo Rickenbacher

8. Connexio-Frühlingsammlung 2019



Dem Newsletter beigelegt ist der neue Prospekt der Connexio-Frühlingsammlung 2019 mit dem Thema "Die Welt schön handeln". Dank Ihrem Gebet und Ihrer Spende erhalten Menschen Hilfe zur Selbsthilfe und die Möglichkeit, ein Leben in Würde zu führen.

9. Flohmäritstand

I packe i mim Rucksack.....

Es Täller, es Buech, e Huet, es Spili....

Nei, verreise tüe mir nid, aber viel spannendi Sache, Läsestoff und e huufe Klimbim fingt me a üsem „**FLOHMÄRITSTAND**“ am

4. Mai vom Zähni bis am Vieri bir Villa Bernau in Wa-

bere.Chömet verbi cho luege u stuune, was es alls git! U wär

weiss, vilich hets öppis für di nächsti Reis, es lang gsuechts

Buech, es lustigs Gschänk oder öppis Nöis für d'Garderobe!

Mir fröie üs uf Öiie Bsuech, ds'Lache mitenang u ds'Gsprächle!

D'Flohmärithälferinne

10. Notizen

Bernhard Krebs bietet auch dieses Jahr wieder ein Seminar zu folgendem Thema an: **DIE ZEIT DER KIRCHE, Ein Gang durch die Kirchengeschichte des 13. - 15. Jahrhunderts**

Das Seminar findet an folgenden Abenden statt: jeweils Mittwoch, 8./ 15. und 22. Mai 2019, 19.30 Uhr- ca. 21.00 Uhr in der Matthäuskapelle Bümpliz. Flyer liegen in den Kapellen auf.

Berner Telebibel

031 372 03 03 oder www.telebibel.ch/basel-bern

Bibel lesen im Haus der Religionen

am 1. und 3. Mittwoch des Monats, 17.30 Uhr- 18.45 Uhr

Abwesenheiten

29. April - 5. Mai: Martin Streit

20. - 22. Mai: PIM Martin Streit

11. Impressum

Herausgeberin:

Evangelisch-methodistische Kirche Bern, www.emk-bern.ch

Redaktionsadresse:

Newsletter "Fenster der EMK Bern", Bernstrasse 68, 3018 Bern, fenster@emk-bern.ch

Redaktionsteam:

Martin Streit, Ursula Brechbühl (Inhalt, Layout), Pia Uhlmann (Lektorin), Ursula Brechbühl (Administration, Druck), Heini von Allmen (Verpackungsteam Druckausgabe)

Die nächste Ausgabe des Newsletters "Fenster der EMK Bern" erscheint auf Sonntag, 26. Mai 2019 (Juni/Juli-Nummer), Redaktionsschluss: **Dienstag, 14. Mai 2019.**

Für An- und Abmeldungen vom Newsletter benützen Sie das Meldeformular auf der Webseite der EMK Bern. Oder wenden Sie sich ans Sekretariat der EMK Bern: sekretariat@emk-bern.ch

12. Adressen

EMK Bern, Bernstrasse 68, 3018 Bern
031 932 20 80, sekretariat@emk-bern.ch
031 382 02 44, martin.streit@emk-schweiz.ch
031 331 71 62, matthias.fankhauser@emk-schweiz.ch
